

Schiedsrichter – ein undankbarer Job



DEUTSCH-TO-GO.DE

Schiedsrichter haben im Fußballstadion keine Fans, und niemand singt für sie Hymnen. Und das, obwohl sie für jedes Spiel unentbehrlich sind. Immer dann, wenn eine Situation nicht ganz eindeutig ist, sind sie nämlich gefragt und müssen schnell entscheiden: Abseits oder Tor?

Elfmeter oder Schwalbe?

Aber nicht selten sind Schiedsrichter nach einem Fußballabend die Buhmänner der Nation, und der ganze Frust enttäuschter Fans richtet sich gegen sie. Sogar im deutschen Amateurfußball haben manche Vereine Sicherheitskräfte eingestellt, die im Fall der Fälle den Schiedsrichter sicher in die Kabine bringen. Ein „Schiri“ muss so einen Druck aushalten, muss die Ruhe bewahren und darf sich nicht beeinflussen lassen, auch wenn es stressig wird. Spucken oder beißen Fußballspieler, muss er trotzdem ganz nüchtern seine Entscheidungen treffen und auch dazu stehen.

Nicht einmal kleinere Fußballspiele am Wochenende sind unproblematisch, denn manche Eltern feuern ihre Sprösslinge nicht nur an, sondern wissen alles besser und pöbeln – oft auch in Richtung Schiedsrichter. Der schweizerische Fußballverband hat aus diesem Grund die Aktion „Eltern weg vom Spielfeldrand“ ins Leben gerufen und fordert einen Sicherheitsstreifen zwischen Fan-Eltern und Spielfeld.

(177 Wörter)

(Ingrid Plank für: www.deutsch-to-go.de; in Anlehnung an: Georg Cadeggianini, „Total ungerecht“, 10062016, <http://www.sueddeutsche.de/leben/fussball-total-ungerecht-1.3023586>)